

# UNSERE STADTTEILE

Ost · Altenbochum · Laer · Langendreer · Werne

## Pferdestall wird zum Kulturzentrum

Die Halle 205 der ehemaligen Müser-Brauerei in Langendreer wird im Rahmen der Initiative Heimat Ruhr saniert und umgebaut. Das ist ein alter Wunsch der Aktiven im „Freiraum für Kunst & Kultur“

Von Uli Kolmann

**Langendreer.** Der denkmalgeschützte Pferdestall der ehemaligen Brauerei Müser, die heutige „Halle 205“, soll zu einem kulturellen Zentrum und einem Begegnungsort für Initiativen aus dem Stadtteil Langendreer gestaltet werden. Schwerpunkte sollen die künstlerische und erlebnispädagogische Arbeit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sein. Gerd Kellermann, eins der drei Gründungsmitglieder der Initiative hinter „Halle 205, Freiraum für Kunst & Kultur“, erklärt die Zielsetzung: „Es geht um den Erhalt der ursprünglichen architektonischen Stilelemente, die Entdeckung der Entwicklung der Räumlichkeit im Wandel der Zeit und dann vor allem um die Teilhabe von Interessierten, die sich ehrenamtlich engagieren wollen.“

### Auf dem Programm stehen

#### Brandschutz, Fenster und Fassade

Im Rahmen des Programms „#heimatruhr“ des NRW-Ministeriums für Heimat und Bauen werden künstlerische Initiativen gefördert, die Orte schaffen, die als Heimat erlebt und erlebbar gemacht werden. Diese Orte sollen neue Formen der Identität schaffen, können innovative und kreative Stadtentwicklungskonzepte einschließen, müssen offen für alle sein und sollen zum Verweilen sowie zur Begegnung und gemeinsamen Auseinandersetzung einladen. „Das will das Team von Halle 205 schon lange“, unter-



Halle 205, der Freiraum für Kunst und Kultur, wird getragen von Anja Andreae, Gerd Kellermann und Tobias Jungermann (v.l.).

FOTO: GERO HELM / FUNKE FOTO SERVICES

streicht Anja Andreae, ebenfalls eine der Initiatoren. Ziel des Programms ist die kreative Auseinandersetzung mit dem Ruhrgebiet, bei der neue Heimatorte geschaffen und alte wiederbelebt werden sollen, um die vielseitige Region zu

kunfts-fähig und lebenswert zu gestalten.

Gerd Kellermann blättert im Anforderungskatalog des Ministeriums: „Das geplante Vorhaben muss mindestens eines der folgenden Kriterien erfüllen: Offen für die

Allgemeinheit und im öffentlichen Raum. Das Projekt soll einen Beitrag für die Allgemeinheit darstellen und Bevölkerungsgruppen schon aktiv in den Entstehungsprozess einbinden.“ Und er hält fest: „Halle 205 erfüllt diese Kriterien und kann

Fördermittel in Anspruch nehmen.“

Drei „Meilensteine“ werden dabei finanziert: Der neuzeitliche Brandschutz, neue Fenster und die Gestaltung der Fassade. Kellermann berichtet: „Wir konnten das vergangene Jahr ohne Veranstaltungen dazu nutzen, die rechtlichen und planerischen Bedingungen dafür zu schaffen, dass die Fördermittel für den Rückbau der Fenster zu ihrer ursprünglichen Ansicht und die Neugestaltung der Fassade eingesetzt werden können.“

### „Halle 205 erfüllt alle Kriterien für das Programm und kann Fördermittel in Anspruch nehmen.“

Gerd Kellermann, Gründungsmitglied

Hierbei lag die größte Schwierigkeit in der Koordination von Brandschutzauflagen und Denkmalschutz. „Wir konnten erreichen, dass die wunderschönen gusseisernen Säulen erhalten bleiben. Alle Glasbausteinfenster im Erdgeschoss werden durch Sprossenfenster ersetzt. Im Obergeschoss bekommen die Fenster wieder ihre ursprüngliche Größe und Form.“ Einen Wermutstropfen allerdings müssen Freunde und Gönner in Kauf nehmen: Auf der Ostseite, zur Bonifatiusstraße hin, müssen in beiden Geschossen jeweils vier Fenster aus Brandschutzgründen zugemauert werden.

Das Gesamtpaket ist 120.000 Euro stark, zehn Prozent stemmen die Aktiven der Halle 205. Die Arbeiten an den unteren Fenstern haben die Helfer aus den Werkstätten schon vorangetrieben, im Obergeschoss sollen die Fenster noch im laufenden Jahr ausgewechselt werden. Außerdem wird die Fassade über dem Eingang bei der Überholung mit einem Balkon ausgestattet.

**I** „Die Fassade soll bald richtig einladend sein“, blickt Kellermann nach vorn. Helfer sind willkommen; Kontakt und Infos gibt's unter [kontakt@halle205.de](mailto:kontakt@halle205.de)

### KOMPAKT

Service



#### POLIZEI

Polizeiwache Ost (Langendreer, Gerthe): ☎ 0234 909-33 21.  
Polizeiwache Südost (Querenburg, Altenbochum, Stiepel): ☎ 0234 909-35 21.  
In Notfällen immer die 110 wählen!

#### GESUNDHEIT

Impfstelle gegen Corona: 9-16 Uhr, im Gesundheitsamt, Westring 28-30.

#### SOZIALES

Bochumer Suppenküche e.V.: 11.15-13.15 Uhr, Mittagessen-Ausgabe im Flieger-Haus, Am Stadion 7.

#### RAT & HILFE

Bochumer Ehrenamtsagentur: 10-16 Uhr, Hilfe bei alltäglichen Erledigungen: ☎ 0234/61 05 77 80, Willy-Brandt-Platz 8.  
Kinderhospizdienst Ruhrgebiet e.V.: Beratungstermine: ☎ 02302 27 77 19.

Alzheimer-Gesellschaft Bochum: 9-14 Uhr, Beratung/Terminvereinbarungen, ☎ 0234 33 77 72.

Rosa Strippe: 16-20 Uhr, Beratung unter ☎ 0234 194 46 oder persönlich nur nach vorheriger Terminvereinbarung.

Caritas: 8-14 Uhr, Energiesparberatung für Menschen mit geringem Einkommen. Terminvereinbarungen unter ☎ 0234 307 05-73, Lohbergstraße 2a.

Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung donum vitae Bochum e.V., Dorstener Straße 135-137; Termine: ☎ 0234 640 89 04.  
Selbsthilfegruppe für Krebsbetroffene e. V. Bochum: ☎ 0234 68 10 20, krebs-selbsthilfe-beratung-bo@t-online.de, [www.krebsberatung-bochum.de](http://www.krebsberatung-bochum.de).

Familienbüro: 10-14 Uhr, Rathaus, Willy-Brandt-Platz 2-6, ☎ 0234 910 11 00.  
Caritas Kontaktstelle St. Franziskus: 16-18 Uhr, telefonisches Angebot gegen die Einsamkeit, ☎ 0151 53 10 62 70.

Schuldner-Schutz: Hilfe bei Schuldner-Problemen, Gerberstraße 10. Termine: 9.15-18 Uhr, ☎ 0234 660 33.  
Anonyme Alkoholiker: ☎ 0178 283 07 23.

#### VEREINE & VERBÄNDE

Tamilische Gruppe: 16 Uhr, Treffen im Bürgertreff, Rüsingstraße 1, Werne.  
Ev. Männerarbeit Langendreer-Dorf: 19 Uhr, Treffen im Gemeindehaus, Alte Bahnhofstraße 28-30.

#### WOCHENMÄRKTE

Altenbochum, Friemannplatz: 7-13 Uhr.  
Marktplatz, Hauptstraße: 7-13 Uhr, Langendreer.

#### BIBLIOTHEKEN

Bücherei Langendreer: 11-18 Uhr, Unterstraße 71.

#### UND SONST?

Stadtteilmanagement Laer/Mark 51/7: Am Kreuzacker 2/Ecke Alte Wittener Straße, Laer, [info@stadtteil-laer.de](mailto:info@stadtteil-laer.de) und ☎ 0234 79 81 17-13.  
Stadtteilbüro W-LAB:

16-18 Uhr, Werner Hellweg 499, Werne, 10-12 Uhr, Seniorenbüro „Am Stern“, Hohe Eiche 12, Langendreer; weitere Informationen ☎ 0234 29 70 55 50 und [stadtteilbuero@bo-wlab.de](mailto:stadtteilbuero@bo-wlab.de).

Beirates „Leben im Alter“, 14 Uhr, im großen Sitzungssaal des Bochumer Rathauses, Willy-Brandt-Platz 2-6.



Die Räume der alten Halle sprechen für sich und werden in die Arbeiten und Ausstellungen einbezogen.

FOTO: GERO HELM / ARCHIV FUNKE FOTO SERVICES

### Start mit Chaplins Klassiker „Modern Times“

Das Streichtrio „3Cordes“ lädt gemeinsam mit der bildenden Künstlerin Anja Andreae und dem „Freiraum für Kunst & Kultur Halle 205“ zu einer spannenden Veranstaltungsreihe unter dem Titel „Modern Times – Die 20er Jahre gestern und heute“ ein.

Am Sonntag, 1. Mai, um 17 Uhr flimmert der legendäre Film „Modern Times“ von Charlie Chaplin über die Leinwand, gefolgt von einem Stadtteilgespräch, bei dem

Publikum, Veranstalter und Kulturschaffende ins Gespräch kommen. Mit der Filmmusik von „3Cordes“ bekommt das Ganze seinen musikalischen Rahmen.

Die Veranstaltungsreihe spannt einen Bogen zwischen diesen beiden Zeiträumen und zeigt, wie Künstler vor 100 Jahren ihre Zeit spiegelten, welche Themen Eingang in ihre Werke fanden, und geht auf die Suche nach Antworten in der Gegenwart.

## In Laer herrscht Angst vor neuen Starkregenfällen

Anwohner klagen: Der über 110 Jahre alte Mischwasserkanal entlang der alten Opel-Bahntrasse ist überfordert

Von Uli Kolmann

**Laer.** Starkregen zwischen August 2020 und Juli 2021 sind an vier Tagen im vergangenen Jahr in die Kategorie „außergewöhnlich“ eingestuft worden. Die ermittelten Niederschlagsmengen über bis zu sechs Stunden erreichten zwischen 29 und 86 Millimeter. Besonders in Laer sind dabei die Kanäle überlaufen. 52 Gebäude nennt Dirk John, Anwohner der Laerfeldstraße, die im Bereich Am Kreuzkamp, Dreizehnlindenstraße und Kolonie Vollmond betroffen waren.

Er setzt sich per Bürgerantrag für Gegenmaßnahmen ein, die Bezirksvertretung Ost soll das Thema am 23. März in ihrer nächsten Sitzung beraten. John sieht die Ursache für die Schäden in einer nicht mehr leistungsfähigen Kanalisation, das Tiefbauamt kontert in

einer Bewertung mit der Verantwortung der Hauseigentümer. Dirk John hat Akten gewälzt und macht die Überflutungen an einem Abwasserkanal fest, der aus dem Jahr 1920 stammen soll. Dieser verläuft vom Umspannwerk zur Ümminger-See-Straße und ist mit einem weiteren Kanal verbunden, der von der Alten Wittener Straße Mischwasser ableitet.

### Kanäle komplett bebaut

„Als die Kanäle parallel zur alten Bahnlinie im Jahre 1910 gebaut wurden, war der ganze Bereich nur dünn besiedelt. Es gab nur wenige Häuser“, erinnert John.

Dann allerdings wurde über die Jahre der Einzugsbereich der Kanäle komplett bebaut. Die Kanäle von der Laerfeldstraße und durch die



Dirk John  
FOTO: HAENISCH

Siedlung Kolonie Vollmond stammen aus den Jahren 1975 und 1988 und sind größer dimensioniert, habe er herausgefunden. „Leider wird der Querschnitt wie in einem Flaschenhals am Bahndamm am Umspannwerk reduziert. Dadurch entsteht ein Rückstau, der Hauptkanal und die Nebkanäle laufen voll und das Wasser läuft sogar aus den Straßeneinläufen“, ist John überzeugt.

Die Straßen würden dann bei Starkregen zu regelrechten „Seenplatten“. Vor allem steige der Grundwasserspiegel schlagartig an, dringe durch die Kellerwände und -fenster. „Das ist bei sicherlich 52 Häusern regelmäßig der Fall“, hat er ermittelt. Daher sollte, bittet er, der Einzugsbereich für den Kanal entlang der Bahnlinie geprüft werden.



Nach starken Regenfällen im vergangenen Sommer konnte die Kanalisation oft die Wassermassen nicht bewältigen.

FOTO: WEIBENFELS / FFS

Damit könnte auch gecheckt werden, welche Flächen überhaupt zur Verfügung stehen, um Wasser abfließen zu lassen.

Ein Austausch der Kanalrohre ist offenbar erst ab dem Jahre 2031 vorgesehen. „Der Einbau von Rück-

stauklappen, auf die das Tiefbauamt verweist“, schildert Anwohner Dirk John, „ist bei vielen Häusern wegen der Dachentwässerung nicht möglich. Auch eine nachträgliche Abdichtung funktioniert teilweise nicht“.